

Sinnesorgane im Zeichen; die phantastische Verdichtung chinesischer Weisheit im Pinselstrich Richard Seng Tung Schmerker

Die chinesische Schrift gehört zu den ältesten kontinuierlich verwendeten Schriftsystemen der Menschheit. Anders als alphabetische Schriften entstand sie nicht primär aus Lauten, sondern aus Bildern, Symbolen und Bedeutungsfeldern. Jedes traditionelle Schriftzeichen (繁體字) trägt eine Geschichte in sich: Es verbindet sichtbare Formen mit philosophischen Vorstellungen über Mensch, Natur und Kosmos.

Für die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) besitzt diese Bildhaftigkeit eine besondere Bedeutung. Die klassischen Ärzte betrachteten den Menschen nicht als Ansammlung isolierter Organe, sondern als lebendiges Netzwerk von Beziehungen. Die Schriftzeichen selbst spiegeln diese Sichtweise wider. Besonders deutlich wird dies bei den Sinnesorganen, die in der TCM als äußere Manifestationen der inneren Organfunktionskreise verstanden werden.

Das „Huangdi Neijing“ beschreibt diese Zusammenhänge mit einem berühmten Satz:
„Die Leber öffnet sich in den Augen, das Herz in der Zunge, die Milz im Mund, die Lunge in der Nase und die Niere in den Ohren.“

Der daoistische Philosoph Zhuangzi schrieb:
„Der Weise sieht das Unsichtbare im Sichtbaren.“

In diesem Sinne widmet sich der Vortrag der Weisheit, Kraft und Schönheit der chinesischen Schriftzeichen und gibt zugleich Einblick in ihre Zusammenhänge mit den Sinnesorganen.